

# Ab die Post

Komödie in zwei Akten von Beat Schlatter und Christoph Fellmann

**Personen** (ca. Einsätze)                      3 H / 2 D                      ca. 110 Min.

Geri Koch (279)	Pöstler
Röbi Bachofner (209)	Pöstler
André Schütz (60)	Postkreisdirektor
Aissata (50)*	Sans Papiers
Laura Zeller (59)	Journalistin

## Am Schalter:

Kundin (8)	Doppelbesetzung möglich Laura
Frau Bättig (13)	Doppelbesetzung möglich Laura
Emil (17)	Doppelbesetzung möglich Laura
Bote (1)	Doppelbesetzung möglich André

## Am Telefon:

Maria Strässle (3)	Sozialamt
Vonarburg (10)	Bodenbeläge
Herr Krättli (5)	Am Telefon
Reisebüro (1)	Am Telefon
Dieter Meier (9)	Am Telefon
Lisbeth Bachofner (7)	Röbis Frau am Telefon
Schneider (6)	Hotel Panorama am Telefon
Stimme Joggeli (9)	Papagei

*\* Die Sans Papiers wurde bei der Uraufführung durch eine Schauspielerin mit teilweise ugandischem Hintergrund gespielt. Deshalb stammt die Figur im Stück aus Uganda und ist nach einem dort verbreiteten Namen benannt. Bei der Uraufführung sprach sie eine Mischung aus Englisch, Luganda und Hochdeutsch, die darum auch so in diesem Skript steht. Die Figur der Sans papiers kann aber je nach Schauspielerin aus einem anderen Land als Uganda stammen und soll dann auch anders heissen. Der Text soll entsprechend auf Mundart, Hochdeutsch, eine beliebige Muttersprache bzw. eine Mischung von allem angepasst werden. Die Schauspielerin soll den Text so neu erarbeiten und interpretieren, dass er für sie alltäglich klingt, und keine künstliche oder klischierte Sprache aufsetzen.*

**Zeit:** Gegenwart  
**Ort der Handlung:** Ein Postamt

**Das Recht zur Aufführung:**

Es sind mindestens **6** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## **Bühnenbild:**

Innenraum eines Postschalters. Linke Seite ein Gestell mit Paketen, eine Türe zum Raum für diskrete Kundengespräche, mit Verbindungstüre zum Schalterraum. Oberhalb eine Kamera. Daneben eine Kreidetafel mit den Anfangsbuchstaben von Röbi und Geri. Dann der Schalter mit 2 Schalterfenstern auf dem verschiedene Werbeplakate der Post zu sehen sind, darunter mehrere Pakete. Rechts davon eine Ablage, in und auf der Ablage befinden sich Pakete. Gleich daneben eine Wandgarderobe mit mehreren Hacken. Weiter rechts die Eingangstüre zum Innenraum. In der Mitte des Raumes ein Bürotisch mit 2 Bürostühlen, darauf 2 Bildschirme und Geschäftstelefone sowie verschiedene Ablagen darauf. Verschiedene Requisiten.

## **Inhaltsangabe:**

Geri Koch und Röbi Bachofner sind zwei leidenschaftliche Pöstler, die schon seit über 30 Jahren auf der gleichen Poststelle zusammenarbeiten. Sie sind gerne Pöstler, auch mit Mitte 50 noch. Allerdings läuft ihre Poststelle nicht mehr, und der Postkreisdirektor André Schütz hat ihnen das Messer an den Hals gesetzt: Falls sich der Umsatz bis Quartalsende nicht mindestens verdoppelt, wird die Poststelle geschlossen. In dieser Situation beschliessen Geri und Röbi, den Umsatz durch unübliche Methoden zu steigern. Sie lancieren die Imagekampagne „Post bi de Lüt“. Die Idee ist, dass sie als Pöstler wieder für das Quartier da sind wie früher – dass sie ihre Kundinnen und Kunden kennen, dass sie mit ihnen auch mal einen Schwatz abhalten, ja, dass sie ihnen sogar bei kleineren Arbeiten im Haushalt zur Hand gehen. Was niemand weiss: Ihre Arbeit als Pöstler, Freund und Helfer gibt ihnen auch die Gelegenheit, die Kundinnen und Kunden beiläufig auszuspionieren. Als verkappte Sozial- und Steuerdetektive melden sie fehlbare Bürgerinnen und Bürger den Behörden.

Und die Kampagne funktioniert – leider viel zu gut. Die Leute im Quartier lieben das neue Gratisangebot der Post und überhäufen Geri und Röbi mit zusätzlichen, ungewohnten Aufgaben: Die Pöstler müssen Pflanzen umtopfen, Wäsche bügeln, auf Haustiere aufpassen, Skier wachsen oder Töffli frisieren.

Bald läuft die Poststellenrettung aus dem Ruder. Eine Sans-Papier aus Uganda sorgt für Aufregung in der Poststelle und eine Journalistin recherchiert die neue Postkampagne und kommt Geri und Röbi auf die Schliche...

# 1. Akt

## 1. Szene:

André, Röbi, Geri

**André:** Mini Herre, mir bruched meh Umsatz. Wieviel Händyhülle händ ihr die Wuche verkauft?

**Röbi:** Keini.

**André:** Nackechüssi?

**Geri:** Au keini.

**André:** Kinderposcht?

**Röbi:** Nüt.

**Geri:** Defür sind zwöi vom neue Globi gange. Globi am Humorfestival.

**André:** Zwöi Globi?! I einere Wuche! Wüssed ihr was hüt de Mietzins in Züri choschtet? Ich bruch meh Umsatz, und zwar bis ends Quartal, suscht isch die Filiale da tot. Da sind mir d Händ bunde. Das chunt vo ganz obe. Mini Herre, ich muess öich suscht leider entloh. – Wenn ich öich öppis dörf rate, lueged rechtziitig für e neuu Stell. Herr Koch, es tuet mer wüchlich leid. Herr Bachofner, uf Wiederluge. *(Ab)*

**Geri:** De huere Tubel, de weiss doch ganz genau, dass ich mit 56zgi kei nöii Stell meh finde.

**Röbi:** Ja und wie säg ich das dihei? Lisbeth, Florian, sitzed mal ane: Ich muess eu mitteile, ab morn stahn ich a de Hardbrugg und verchaufe „Surprise“.

**Geri:** Min Grossvater isch Pöstler gsii, min Vater isch Pöstler gsii. Vor 38 Jahr hani da, mit dir zäme, d'Pöschtlehr agfange. Ich bin Pöschtlehr, und ich wott nüt anders sii. *(weint)* Die Uniform isch mini zwöit Huut. Ich ha sogar i mis Testament ine g'schriebe, dass ich ämal mit ere Pöschtlehruniform möcht beerdiget werde.

**Röbi:** Und wenn is Jensiits chunnsch, ziehschs Nümmerli und wartisch, bis de Schalter frei isch.

**Geri:** Säg emal ä Poschtleitzahl.

**Röbi:** 6048.

**Geri:** Horw. – 1660?

**Röbi:** Chateau d'Oex. – 4919.

**Geri:** Reisiswil. – 8803?

**Röbi:** Rüschräp. – 9107.

**Geri:** Urnäsch. – 4132?

**Röbi:** Muttenz.

**Geri:** Gsehsch. – Wänn mir nüme Pöschtlter sind, chömmer eus grad so guet verschüsse.

**Röbi:** No einmal schön go Cordonbleu ässe, und de...

**Geri:** Und denn verschüsse.

**Röbi:** Mir münd d'Lüt irgendwie wieder a de Schalder bringe.

**Geri:** Oder umgekehrt. Wänn d'Lüt nüme zu eus an Schalder chömed, müend ebe mir zu ihne. Los, ich han e Idee.

## 2. Szene:

Geri

*(Abgedunkeltes Postamt. Imagevideo von „Post bi de Lüt“: Röbi und Geri auf Tour. Sie helfen Kunden beim Tragen der Einkaufstaschen, Wäsche zusammenlegen, Wlan einrichten, Velo pumpen, Katze zum Tierarzt bringen)*

**Geri:** S' hett ämal e Zitt gäh, wo de Pöschtlter en Fründ und Hälfen gsii isch. Mer hett en guet kännt, er hett fascht e chli zu de Familie g'hört. Mer hett sich g'freut, wenn er cho isch, und er hett immer Zitt g'ha zum ä chli plaudere. Mer hett en chöne fröge, öb er ned no rasch chönt hälfe bi so chliine, alltägliche Arbete, wo mer ned elei hett chöne mache. Wie zum Biispiel da, Wösch zämelegge. Die Zitt chunnt jetzt zrug. Dank Post bi de Lüt. Mir hälfed Ihne, schwäri lichäuf hei z' träge, s Büsi zum Tierarzt bringe, bim Internet ii-richte, bi allne chliine Arbete im Huushalt, sogar bi de Stüürerklärig. Fröged Sie eus unschiniert, underwägs uf de Strass oder bi eus am Schalder. Mir hälfed gärn. Will, mir sind d Post bi de Lüt.

## 3. Szene:

Geri, Kundin, Röbi

*(Geri schleift ein Gartentor ab. Eine Kundin tritt an den Schalter)*

**Kundin:** Hallo, ist das hier Post bei den Leuten?

**Geri:** Moment, ich chume grad.

**Kundin:** Grüzi. Ich fahre diesen Samstag für 14 Tage nach Davos, in die schönen Schwyzer Berge, und jetzt habe ich hier noch meine Skier, die gehören gewachst und Kanten geschliffen.

**Geri:** Wachse und Kante schliiffe?

**Kundin:** Sie, das ist so ne tolle Idee, die sie da hatten, mit dieser Post bi de Lüt, dass sie da so kleine Reparaturen anbieten. Das hiess es doch, oder?

**Geri:** Ja ja, genau, das häämmer so kommuniziert.

**Kundin:** Das habe ich richtig verstanden, das kostet nichts?

**Geri:** Das isch gratis, ja.

**Kundin:** Da lebe ich seit 25 Jahren in der Schweiz und das ist das erste Mal, dass es etwas gratis gibt. Sensationell. Im Sportgeschäft wollten sie 60 Stutz dafür haben. – Soll ich Ihnen die Skier gleich hier durchreichen?

**Geri:** Nä-nei, wartet Sie, ich mach Ihne rasch da äne d' Tür zu eusem Ruum für diskreti Chundegspräch uf. Denn chönd Sie's mir do dure gäh, das isch eifacher.

*(Beide in den Raum für diskrete Kundengespräche)*

**Geri:** *(Off)* Was händ Sie g'seit, bis wänn müend Sie die Schii wieder ha?

**Kundin:** *(Off)* Ich würde sie Freitagabend abholen, geht das in Ordnung?

**Geri:** *(Off)* Ja – d' Quittig machi Ihne vorne am Schalter.

**Kundin:** *(Zurück am Schalter)* Danke.

**Geri:** Händ Sie no öppis zum Verschicke, es Päckli, en Brief, oder bruched Sie no Marke?

**Kundin:** Nein danke. Das machen wir alles schon lange übers Internet. Uf Widerluge.

**Geri:** Adieu.

*(Geri arbeitet weiter am Gartentor)*

**Röbi:** *(Dazu, mit einer Topfpflanze)* Du weisch du, wie mer Bruunfüüli behandelt?

**Geri:** *(Er schaut auf die Uhr)* Du säg emol, s' isch halbi eis.

**Röbi:** Ja, ich ha no einere g'hulfe d' Vorhäng ufe-mache.

**Geri:** Zwöi Stund?

**Röbi:** Ja, und bim Meier hinde hani de Thuja gheckt... äh gschnitte meinei.

**Geri:** Vo wem isch die Pflanze?

**Röbi:** Die isch vo de Bärchtold. Dere pensionierte Kioskfrau. Gartestrass...  
*(Da Geri noch immer nicht versteht, wer gemeint ist, spielt er im Hinken vor)*

**Geri:** Ah, die. Und?

**Röbi:** Ja und, Vollträffer. Sie hett mich no g'frögt wäg de Stüüererklärig, öbi cha hälfe. Und ich, selbstverständlich, gärn. Sie goht go Kafi mache. Und ich ellei mit ihrne Underlage.

**Geri:** Und?

**Röbi:** Du, die bschiisst im Tüüfel es Ohr ab. – Kännsch sie ja, wenn sie d' Türe ufmacht.

**Geri:** Jaja. Immer a de Krücke.

**Röbi:** Ebe, und chuum isch die Türe zue: Kafi serviere, und i de andere Hand d' Guetzlibüchs, und die Krücke stöhnd im Egge näb de Tür.

**Geri:** Wieviel IV hett sie?

**Röbi:** 80 Prozänt, und das sit drüü Jahr. Ich ha das grob g'rechnet, das sind im Jahr 52'000 Stutz.

**Geri:** Und mir chönd das bewiise?

**Röbi:** *(Er zeigt Geri die Fotos auf dem Handy)* Da.

**Geri:** Schön, wie si s'Bei lupft, und wie sie da ufestiegt, dass sie ned no afangt springseile...

*(Er ruft Maria an. Man hört das Gespräch über den Lautsprecher)*

**Stimme Maria:** Sozialamt Züri, Maria Strässle.

**Geri:** Tschau Maria, ich bis de Geri. Los, mir händ wieder öpper. Olga Bärchtold, Gartestrass...

**Stimme Maria:** D Bärchtold. Hetti ned denkt.

**Röbi:** Ich schicke d' Beleg grad dure.

**Geri:** Mir händ grob g'rächnet, die muessti IV im Jahr, so um die 52'000 ha, und das sit mindischtens drüü Jahr, denn muessted eusi zäh Prozänt Prämie, so plus-minus 15'000 sii.

**Stimme Maria:** Chönnt hii cho. Ich rächnes no suuber us und buechs über mis Budget ab. Und würd dir denn wieder en Check mache, isch guet?

**Geri:** Prima, danke, bis zum nächscte Mal, tschau Maria. *(Legt auf)* Das läuft ja wie am Schnüerli.

**Röbi:** Aber säg mal, die Maria, gäll die verhebt scho?

**Geri:** Ja, sicher. Ich bi es halbs Jahr mit ihre zäme gsii.

**Röbi:** Ah ja, denn.

**Geri:** Du weisch, das isch lang für mini Verhältnis.

**Röbi:** Stimmt, das isch es verhältnismässig langs Verhältnis für dini Verhältnis. – Aber wenn sie uf-flüügt?

**Geri:** Wieso söll die uf-flüüge? Die schafft sit über sächs Jahr uf em Sozialamt, und hett es Budget für Sozialdetektive, wo sie cha frei drüber verfüege.

**Röbi:** Ebe, für Sozialdetektive. – Geri, mir sind Pöschtlter. *(An den Computer, googelt Braunfäule)*

**Geri:** Ja und genau drum sind mir für die Sach perfekt. Will mir dank Post bi de Lüt i d' Wohnige ine chömed – und die ächte Sozialdetektive ebe ned. Was hesch du s' Gefühl, warum hett dir d' Bärchtold d' Stüürerklärig anegleit. Will du Pöschtlter bisch und als solcher vertrauenswürdig.

**Röbi:** Mit dere Bruunfüüli muess i morn rasch im Gartecenter verbii. Ich muess de umtopfe.

**Geri:** Wänn is Gartecenter use gasch, bring doch em Hochueli grad sini Hämper zrug.

**Röbi:** Denn muesch aber zerscht no d Wöschmaschine aa-schlüsse.

**Geri:** Nei, er hett sie g'wäsche bracht, muesch sie nur schnell glette. *(Er zeigt sie ihm)* Da, 12 Hämper und da heds no es paar Unterhose.

**Röbi:** Okay, machi die z'ersch.

**Geri:** Muesch villicht echli luege, er häd s'letscht Mal reklamiert, sini Hämper gsäched us wie Origami.

**Röbi:** Da, bitteschön, chasch s' gärn sälber mache.

**Geri:** Chumm, ich zeig dirs, s git en eifache Trick. *(Röbi ab)* Zersch machsch Mis-en-place und denn, pass uuf, du muesch immer vo inne noch use bügge. *(Bemerkt, dass Röbi weg ist)* Also chumm, de machsch du d' Händöpfel für de Sponsorelauf.

**Röbi:** Ou, a de hani nümme denkt. Was händ's g'seid. Sie erwartet 1000 Lüüt?

**Geri:** Sie rechnet mit öppe 400 Portione Pommefrites. Aber mir müend's nume rüschte, frittiere tüend's denn sälber.

**Röbi:** Los, ich muess hüt eifach am föifi da use, gäll. De Florian hett sich hüt chöne go vor-stelle, und mir händ g'seid, mir ässed de zäme Znacht.

**Geri:** Mer möged scho dure, wenn ned no gross öppis ine chunnt. – Du säg nomal, vo dere geschtert mit em Schleudertrauma hämmer wieviel i'gnoh?

**Röbi:** 6500. – *(Spiel)* Biasca!

**Geri:** Nei, Bellinzona! *(Punkt für Geri. Er macht auf einer Kreidetafel einen Strich)* Und hüt öppe 15'000. Mit dem chaufed mir zersch emol all eusi Warebestand us der Schaltherhalle uuf: Handyhülle, Reiseführer etc. und jaged de Umsatz emol richtig ufe. Wieviel Handyhülle hetts no dusse?

**Röbi:** Die hani geschter z'Abig ufgfüllt, und verchauft hesch...? Also richtig verchauft?

**Geri:** Meinsch in echt, real verchauft?

**Röbi:** Ja, richtig real verchauft.

**Geri:** Keini.

**Röbi:** Denn sind no alli da. Ich gah sie go hole. *(In die Schaltherhalle)*

**Geri:** Vo de Nackechüssi sind au keini gange?

**Röbi:** Hör mer uf mit dene Nackechüssi. (*Sieht, dass André Schütz kommt. Durch den Schalter*) Du, de Chef! Isch das hüt?

**Geri:** Scheisse, das isch hüt, voll vergässe.

(*hektisches Aufräumen*)

#### **4. Szene:**

André, Röbi, Geri, Frau Bättig, Stimme Joggeli

**André:** (*Durch den Personaleingang*) Grüezi Herr Koch.

**Geri:** Grüezi Herr Schütz.

**André:** Ähm, de Bachofner, de isch au da, hoffi?

**Geri:** Ja ja, selbstverständlich, er chunnt jede Momänt. Röbi!

(*Röbi zurück*)

**André:** Ah, Herr Bachofner, nämед doch schnäll Platz. Ah und übrigens, das findi ja härzig, dass dir d' Gstell dusse sälber ii-ruumed, aber das cha doch de Praktikant mache.

**Geri:** Herr Schütz, de Praktikant händ Sie eus vor eme halbe Jahr gstriche.

**André:** Aja, genau, stimmt. Aber rede mer doch vo dem Videöli, wo dir da uf Tele Züri am Laufe händ. Es isch eso, ich wott mi bi öich für das Engagement bedanke. Das wüssed mir i de Gschäftsleitig absolut z schätze.

**Geri:** Das Video hett jo iigschlage wie ne Bombe.

**André:** Bäm!!! Ned schlächt!

**Geri:** Ellei vo geschter uf hüt händ mir us de Schalterhalle use Waar verchauft für mehreri tuusig Franke. Handyhülle, Wandercharte, und so wiiter. Neuschtens laufed au die Nackechüssi wie gschört.

**Röbi:** Wie blöd.

**André:** I muess zuegäh, das hetti absolut ned dänkt, dass mer mit sonere simple Imagekampagne und vor allem mit somene schlechte Video en sone krasse Impact cha erzüge.

**Röbi:** D' Lüt chömed wieder gärn uf d Post. Au mit de Päckli sind mir scho fascht wieder ufem Stand vo Corona.

**Frau Bättig:** *(Am Schalter mit einem Vogelkäfig)* Hallo?

**Röbi:** *(Zu Frau Bättig)* Momänt. *(Zu Schütz)* Sie gsänd, mir chönd chum meh i Rueh en Besprächig mache.

**Frau Bättig:** Isch das da richtig, Post bi de Lüt?

**Röbi:** Richtig, grüezi Frau...

**Frau Bättig:** ...Bättig. Immer no Bättig. – d' Post hett ja schwär abgäh, aber moll, das findi jetzt mal e gueti Sach, was d' Post jetzt alles übernimmt; will im Garte, das git ja so viel z' tue immer, scho nume s' Laub räche, aber wüssed Sie, als Pöstler spared Sie mir grad de Gärtner, de isch mer sowieso immer mit de dräckige Schueh id Wohnig ine gloffe. Aber einewäg, ich muess jetzt für e Wuche id Hirsländeklinik wägem Wasser i de Bei. Und das isch also lieb vo Ihne, dass Sie underdesse uf de Joggeli ufpassed.

**Stimme Joggeli:** Bumsgeil Notbräms.

**Röbi:** Bitte?

**Frau Bättig:** Wüssed Sie, min Maa de Albert, de hett ebe das Syndrom gha, das Tourette. Und de Joggeli hett das ufgschnappt.

**Stimme Joggeli:** Bumsgeil Notbräms.

**Frau Bättig:** Ja und jetzt isch de Maa scho drei Jahr tot, aber immer wenn de Joggeli das seit, de erinnerechs mich a ihn.

**Stimme Joggeli:** Bumsgeil Notbräms.

**Röbi:** Aha, das mit de Notbräms.

**Frau Bättig:** Bumsgeil Notbräms, ja, und lueged Sie jetzt da. Er bruucht zwöimal am Tag vo dene Hirsechörnli und dreimol frisches Wasser. Und gälled Sie, einisch am Tag sötted Sie scho s' Chefi usebutze.

**Röbi:** *(Unterbricht sie)* Guet, mir lueged. Ade Frau Bättig, und alles Gueti denn i de Klinik.

**André:** Das isch denn aber scho ned d' Meinig, oder? Dass mer jetzt da uf dr Poscht au no es Tierheim sind.

**Geri:** Ja, das isch scho wahnsinnig, wie d' Lüt das Video ufnämed. Mir händ denkt, mer müessted höchstens mal e Glühbire wächsle.

**André:** Typisch, oder? Chum git's öppis gratis: D' Lüt wie d' Aasgeier. Schön, dass sie wenigstens no Wandercharte chaufed, wänn si scho mal da sind. Item, warum ich mit öich wott rede: Also ich muess leider säge, sind mer ehrlich. Das isch alles schön und guet, aber das langed hinde und vorne ned, zum die Filiale z'rette. Klar, sit dere letschte Kriisesitzig verzeichnet dir da ä Umsatzsteigerig vo 42 Prozänt. Das isch guet, sehr guet sogar, aber ned guet gnueg. I bruche 200 Prozänt, besser 300 und das bis Änds Quartal. Süschi sind mir d Händ bunde. De muess ich öich leider entlah. Beidi.

**Röbi:** Herr Schütz Post bi de Lüt isch erscht aagloffe. Mir sind da die ganz Ziit am Härdöpfel rüschte, Wäsch wäsche, Hömmli glette...

*(Geri und Röbi reden durcheinander)*

**Geri:** Aber ich bin sicher, dass mer bis ändi Monet de Handyhülleverchauf no chönd verdopple und au d' Nackechüssi bringe mer uf 800 oder ender 1000 ufe.

**André:** Mini Herre, mini Aasag bliibt die gliich: Änds Quartal isch de Umsatz det, woner muess sii, oder suscht isch da fertig luschtig. S tuet mir leid, das chunnt vo ganz obe. Mini Herre. Viel Glück! Uf Wiederluege! Brunfüüli. Sött me dringend umtopfe! *(Ab)*

**Geri:** No meh Nackechüssi chömmer ned „verchaufe“. Irgendwänn glaubt eus das niemer meh.

**Röbi:** Hesch de Schütz g'hört. Mir bruuched Umsatz, und zwor bis Änds Quartal.

**Geri:** Weisch was isch s' Problem?

**Röbi:** S' Internet.

**Geri:** S' Problem isch, dass mir als Sozialdetektive nume die 10 Prozänt überchömed.

**Röbi:** Meinsch, d' Maria würd mit sich la rede?

**Geri:** Chuum. Und au mit 20 Prozänt chömed mir niened hii.

**Röbi:** Hesch rächt.

**Geri:** Mir bruuched 100 Prozänt.

**Röbi:** Wie meinsch das?

**Geri:** Mit 100 Prozänt meini alles.

**Röbi:** Logisch, aber wie söll das gah?

**Geri:** Hol emal es Prepaid.

**Röbi:** Es Prepaid?

**Geri:** Ja es Prepaid.

**Röbi:** Für was bruusch jetzt du es Prepaid?

**Geri:** Für was bruuchts ächt es Prepaid?

**Röbi:** Drogehandel, Morduftraag, Erpräsig.

**Geri:** Genau.

*(Er holt eine Prepaid-Karte, schiebt sie in sein Mobiltelefon und tippt eine Nummer ein. Man hört das Gespräch über den Lautsprecher)*

**Stimme Sekretariat:** Da isch Vonarburg, Wält vo de Bodebeläg...

**Geri:** *(Mit verstellter Stimme)* Grüezi da isch Huber.

**Stimme Sekretariat:** ...Momänt bitte. *(Warteschlaufe)* Bruuchsch für din Bode en Belag – chumm zum Vonarburg, mir sind für dich da, a jedem Wuchettag. d.c.

**Röbi:** *(währenddessen)* Spinnsch! - Huber? Stell das ab. Sofort.

**Geri:** Huber.

**Stimme Sekretariat:** Da isch Vonarburg, Wält vo de Bodebeläg, jetzt bini für Sie da.

**Geri:** Da isch Huber, grüezi, ich hetti gern de Herr Vonarburg persönlich gha.

**Stimme Sekretariat:** Dörf ich fröge, um was es gaht? – Und säged Sie, sind Sie verchältet?

**Geri:** Nei. S' gaht um äh, s'gaht um Velours-Teppich, 1800 Quadratmeter.

**Röbi:** Vevey.

**Stimme Sekretariat:** Was isch mit Vevey?

**Geri:** 1800, das isch d' Postleitzahl vo Vevey.

**Stimme Sekretariat:** *(Begeistert)* Ah, Sie sind Pöstler, Sie wänd ihri Poststell neu mit Velours usstate.

**Geri:** Nei. *(Improvisiert)* Ich ha nume ziemli lang z' Vevey gwohnt.

**Stimme Sekretariat:** Ah, voilà, très bien! Je vous donne Monsieur Vonarburg. Et prenez les comprimés Emser, ça aide contre le mal de gorge.

**Geri:** Was seid sie?

**Röbi:** Ich cha kei Französisch.

**Stimme Sekretariat:** Typisch, z`Vevey wohne, denk no mit Seeblick, aber keis Wort Französisch chönne. – Momänt.

**Stimme Vonarburg:** Vonarburg.

**Geri:** Guete Tag Herr Vonarburg, da isch Huber.

**Stimme Vonarburg:** Huber Inne-Uusstattig? Also was de Velours betrifft, so viel hämmer grad ned a Lager.

**Geri:** Herr Vonarburg. S gaht ned um Velours, s gaht um lhri Putzfrau, wo bi lhne sit vier Jahr schwarz butzt. Ich ha das usgrächnet, Sie händ de Staat bis hüt um circa 22'000 Franke bschisse. Ich schloh vor: Sie überwiised eus 11'000, oder Ihre Name und de vo Ihrer Putzfrau gaht a die zueständig Behörde.

**Stimme Vonarburg:** Wohär wüessed Sie das? Und wer sind Sie, Huber Inneusstattig händ Sie gseit?

**Geri:** Nei, eifach Huber. Herr Vonarburg, Sie chönd selber entscheide was Sie wänd mache.

**Stimme Vonarburg:** Aha. Und wo würd ich das iizahle, falls ich würd iizahle?

**Geri:** Röbi, schnell, en leeri Kontonummere.

**Röbi:** Scho sicher ned. Ich weiss nüt vo dem.

*(Geri sucht eine Kontonummer raus)*

**Stimme Vonarburg:** Sind Sie no da?

**Geri:** *(Mit normaler Stimme)* Ja. Nei. D Kontonummere isch: Poscht 55 - 33312 - 55. Händ Sie das notiert?

**Stimme Vonarburg:** Jawohl. Und uf wer luted das Konto?

**Geri:** *(Improvisiert)* Das luted uf äh, ...Herbst für Tiere.

**Stimme Vonarburg:** Herz für Tiere. – De Tierschutz erpresst neuerdings KMUs?

**Geri:** Nei, ned Herz, das git's scho, das isch öppis anders. Ich han gseit: Herbst, wie d' Jahresziit.

**Stimme Vonarburg:** Herbst für Tiere. Und Sie händ s' Gfüühl, sones idiotisches Konto fällt bi de Revision ned uf?

**Geri:** Das isch ned idiotisch, das isch... *(Improvisiert)* ...en Stiftig für alti Tier, dass es die nochli schön händ im letschte Läbesabschnitt.

**Stimme Vonarburg:** Wie au immer, das müend Sie ja sälber wüsse, Herr Huber, wie Sie Ihres Gäld wänd wäsche. – Bis morn händ Sie gseit? - Aber he, das isch im Fall keis Schuldiigeständnis.

**Geri:** Bis morn. *(Legt auf)* So, die 11'000 hämmer, ich schlah vor, mit dem bstelle mer 500 Handyhülle, 200 Wandercharte vom Engadin, und 150 Chinderposcht.

**Röbi:** Momänt. Stopp. Hesch du jetzt grad Vonarburg Bodebeläg erpresst?

**Geri:** Ja. Oder findsch das okay, dass de en Illegali schwarz laht la butze.

**Röbi:** Gopfertami uf Erpressig git's 12 Johr? 15? Geri, ich han en Familie, wo mich bruucht.

**Geri:** Los, Röbi, ich verstah, wie wichtig dir dini Familie isch. Du weisch, ich ha da weniger Bezug dezue. Aber: Mir erpressed da kei ehrliche Lüt. Mir erpressed nur die wo bschiessed. S Sozialamt, s Stüüramt, d IV und so wiiter. Lueg, rundume wird bschisse, als eifache Aagstellte bisch doch ewig de Aff im Umzug. Röbi, du bisch jetzt 54zgi, jetzt wirds Ziit, dass du au emol für dich luegsch.

**Röbi:** Mach was d' wotsch.

**Geri:** Was machsch?

**Röbi:** En Stell sueche.

**Geri:** Mit 40 Jahr Pöschler, als einzigi Bruefserfahrig? Wenn d Glück hesch, findsch no öppis als Pizzakurier. Aber bitteschön, wenn du dich wotsch so tüüf erniedrige la. – Schöne Hinecht. *(Ab)*

**Röbi:** *(schaut sich im Internet Stellenangebote an)* Hmm. Z'alt. Z'alt. Überqualifiziert. Z' La Chaux-de-Fonds. Z'alt. Z'alt. Z'alt. Z'alt. Überqualifiziert. Fässiliti...hä? Z'alt. Z'alt. Gopfertami, vergiss es.

**Black**

## 5. Szene:

Geri, Emil, Röbi, Stimmen Krättli, Joggeli

*(Geri füttert den Vogel und telefoniert. Man hört das Gespräch über Lautsprecher)*

**Geri:** Herr Krättli, s gaht um ihri Putzfrau.

**Stimme Krättli:** Was isch mit de Aissata?

**Geri:** D' Aissata butzt bi Ihne schwarz, sit drüü Jahr. Ich schlah vor, Sie überwiesed eus bis morn 10'000 Franke und die Information goht ned wiiter.

*(Emil kommt in die Schalterhalle)*

**Stimme Krättli:** Und Sie händ en Bewiis, dass die Information stimmt?

**Stimme Joggeli:** Bumsgeil Notbräms.

**Stimme Krättli:** Wie bitte?

**Geri:** Tschuldigung, das isch min Sohn. Er hett es Tourette.

**Stimme Krättli:** Verstahn ich das rächt, Sie erprässed mich vor Ihrem behinderete Sohn?

**Emil:** Hallo!

**Geri:** Ich chume. *(Ins Telefon mit normaler Stimme)* Momänt. *(Bemerkt den Fehler, mir verstellter Stimme)* Momänt. *(Er geht zu Emil an den Schalter)* Was isch?

**Emil:** Das Päckli sött wäg.

**Stimme Krättli:** Sind Sie uf de Post?

**Geri:** Nei, sicher ned uf de Post.

**Emil:** A-Post, gälled Sie.

**Geri:** *(Stellt den Lautsprecher aus, nimmt das Telefon ans Ohr. Zu Emil)* Mhm. *(Ins Telefon)* Ja ja, uf de Post, ich stah grad i de Schlange. *(Zu Emil)* Das isch mini Tante, sie isch chli hälehäle. *(Hört zu, ins Telefon)* Ich dörf doch mit mim behinderete Sohn uf d Poscht! Herr Krättli? Hallo?

**Emil:** Das gaht uf d'Rächnig vo mim Dad, gälled Sie. Und de hani da no mini Geografieufzgi. Die müessti am Mäntig wieder ha.

**Geri:** Sölled mer no es paar Fehler iibaue, dass es ned uffallt?

**Emil:** Gohts no. Isch für s Zügnis. Min Dad git mir 20 Stutz für en Sächser.

**Geri:** Das bringed mir ane. Tschau Emil.

*(Er bringt den Vogel in den Raum für diskrete Kundengespräche. Röbi fluchend mit einem kaputten Töffli dazu)*

**Geri:** *(zurück)* Und, bisch jetzt technische Leiter bi de Puch? – Wie isch de Lohn? Driizächte debii? Und wie ich gseh, es eignigts Firmetöffli?

**Röbi:** Ha ha.

**Geri:** Und?

**Röbi:** Nüt. – Ich ha geschtert sicher no 50 Stelle aaglugt. Bi de Hälfti chunnsch ned druus, was sie überhaupt sueched. Und bi de andere Hälfti bisch mitere Pöschterlehr vo vor 10'000 Jahr ziemli wäg vom Fenschter.

**Geri:** Säg ich ja. – Los, hüt Morge hani scho mal 18'000 inegholt, und entsprächend Handyhüllene, Nackechüssi und Wandercharte bstellt – ah ja, und zwöi Palett Vignetteabchrater.

**Röbi:** 18'000?! Okay.

**Geri:** Nume de Hochuli hett gchlämmt, de chömmer em Staat mäde.

**Röbi:** Du los, ich bin hüt Morge am Vonarburg Bodebeläg verbii. Und da hani gseh: Det chasch jetzt am ligang neuerdings dis alte Brot abgäh.

**Geri:** Das isch ja no schön.

**Röbi:** Näbezue es riese Plakat: „Altes Brot für alte Tiere“. Sie sammled für d' Stiftig Herbst für Tiere. Da. *(Zeigt Geri die Fotos)*

**Geri:** De huere Schafseckel. De wott, dass d' Lüt das googled, und mir ufflüüged. – Röbi, mir bruuched e Tarnig. – Meinsch din Sohn, de Florian würd eus schnell e Websiite mache?

**Röbi:** Ja du, ich glaub, das würd er gern mache. – Wie wärs mit www post punkt ch slash geldwäsche?

**Geri:** Denn machis halt sälber. *(Zeigt auf den Töff)* Und was isch mit dem?

**Röbi:** De sölled mir chli optimiere. Uf 70 ufe bringed mir de scho, oder?

**Geri:** Uf meh als 60 ufe bini nie cho. – Aber säg ämal. Die Putzfrau, d' Aissata oder wie sie heisst, butzt die ned au i dere komische Reisebude da hinde, weisch die mit dene Carreise?

**Röbi:** Ja, die hani gseh butze det.

**Geri:** Also da, mach du. S isch ned schwer.

*(Geri gibt Röbi das Telefon zum Anrufen. Röbi verneint, zögert, ruft dann aber an)*

**Stimme Beantworter:** Guten Tag. Willkommen bei Balkan Tours. Wenn Sie eine Reise buchen möchten, drücken Sie Taste 1. Wenn Sie eine Reise gebucht haben, es aber Probleme gibt, drücken Sie Taste 2. Wenn der Buschauffeur verschwunden ist, drücken Sie Taste 3. Wenn Sie Balkan Tours erpressen möchten, überlegen Sie nochmal.

*(Röbi legt erschrocken auf)*

**Geri:** Guet, denn mälded mer die halt au im Staat. Denn sind das zäme mit em Krättli zwöi.

**Emil:** Hallo!

**Geri:** *(Geht an den Schalter)* Emil. – Du, so schnell sind mer denn au wieder ned.

**Emil:** Nei, ich chume wägem Mittwuchnamittag. Wäg mim Geburtstag. Denn isch doch mis Fäscht und ich wünsch mir en Clown. Aber mini Mom hett gseit, dass sig z'tüür, ich söll d'Pöschter go fröge.

**Geri:** Was? En Clown? Weisch du überhaupt was das heisst, en Clown? Das isch en erwachsne Maa, wo muess so karierti Hose aalegge, und so grossi Gummischueh und sich denn vo Chind go uuslache lah! Das isch im Fall s'Niedrigschte. Mach das furt chunsch!

*(Emil heult)*

**Röbi:** Geri hör uf! Chasch doch de Bueb ned so zämeschiisse. Das isch doch normal, dass de a sim Geburtstag en Clown wott. *(an den Schalter)* Los Emil, mir lueged, dass en Clown zu dir chunnt. Isch guet? Tschau.

**Emil:** Ade.

*(Emil ab)*

**Röbi:** Da holed mer eine, das choschtet ned alli Wält. Die Clowns, das sind ja meischtens arbeitslosi Schauspieler.

**Geri:** Vo dene gits ja jetzt wie Sand am Meer.

*(Röbi am Telefon. Man hört das Gespräch über Lautsprecher)*

**Stimme Roth:** Regionals Arbeitsvermittlungszentrum Zürich, min Name isch Roth.

**Röbi:** Da isch Bachofner vo Post bi de Lüt. Mir sind da grad chli am Aaschlag.

**Stimme Roth:** Ah, Post bi de Lüt. Das isch ganz e gueti Sach, da hälfed mer gärn.

**Röbi:** Mir sötted uf de nächscht Mittwoch für en Chindergeburtstag en Clown ha.

**Stimme Roth:** En Clown. – Losed Sie. Da muess i jetzt leider säge, mir vermittelt so guet wie alles. Aber ich muess Sie scho bitte, chli Respäkt z' ha vor eusne Erwerbslose. Das isch absolut es No-Go, dass eusi Klientinne und Kliente sölled als Clown zur Verfügung stah. Herr Bachofner, das isch so danäbed. *(Legt auf)*

**Geri:** *(Aus dem Raum für diskrete Kundengespräch)* Du, mer sötted ä mal mit dem ganze Grümpel da ine abfahre. – Meinsch chönntsich ned ämal all die Händyhülle und Nackechüssi irgendwo im Wald go verbränne?

**Röbi:** Das chasch doch ned eifach verbränne. Das isch fabrikneu us China, das chammer no bruuche.

**Geri:** Wämmer das Züg chönnt bruuche, denn hettis öpper kauft.

**Röbi:** Ned da, aber ... im Ostblock. Ja, mir mieted es Lieferwägeli mit eme Fahrer, wo das Züüg uf Bulgarien Chinderheim abecharret.

**Geri:** Was söll es bulgarisches Chinderheim mit Bündner Wandercharte? – Aber guet, mir isch gliich, Hauptsach, die Waar isch wäg. – Was mir viel meh Sorge macht, isch, mir sind da nume z' Zwöite und händ da Arbeit für öppe föif Lüt, uf zwöi Mönnet use.

**Röbi:** Hesch rächt, mir bruuched Hilf.

**Black**

## 6. Szene:

Geri, Röbi, Aissata

*(Röbi und Geri zeigen Aissata die Post)*

**Geri:** Aissata, schön bisch du da, das da isch also euses Postamt. Also das da, das wär zum bügle, das Gartetörli da müesstisch no fertig ablauge, und die Härdöpfel: Nume rüschte, die wäred morn Mittag abgholt. Und da hett's no e Stüüerklärig.

**Röbi:** Taxes.

**Geri:** Ah. Steuererklärung, das kennst du wahrscheinlich nicht als Sans Papier.

**Röbi:** Die Husufgabe wäred dringend. „Schweizer Flüsse und Seen“. Ähm wohär chunnsch du, Aissata? Where are you from?

**Aissata:** I am from beautiful Uganda. I studied mathematics. I am four years in Switzerland now. Vier Jahre Schwiiz.

**Röbi:** Aha, vier Jahr, sehr guet. *(Gibt ihr die Hausaufgaben)*

**Aissata:** *(Übergibt Röbi den ganzen Karsumpel)* Katondo, Jesus! God bless you. I am so grateful that I can work here. I don't know what happened. First Mr. Vonarburg: Kündigung. Then Mr. Krättli from Autocenter: Kündigung. Then Reisebüro: Kündigung

**Geri:** Das tut uns leid.

**Aissata:** And I did everything right. I can clean very, very good. I don't know what happenened.

**Geri:** Ja, es sind schwierigi Zeiten.

**Röbi:** Aissata, säg mal, hesch du scho mal en Cholbe ab-gfieleet?

**Geri:** Töff frisieren. *(Er macht eine Geste durch seine Haare)*

**Röbi:** Wait. – Brumm brumm. But faster.

**Aissata:** Aah! Boda Boda make fast. No problem. – But I have a big problem. I don't know where to stay. At Mr. Vonarburg I had a room. with TV and bathroom. Buth then Polizei. I had to run. Now I sleep on the street.

**Geri:** Was hett sie gseit?

**Röbi:** Sie hett uf de Strass g'schlafe.

**Geri:** Go to sleep him, very good.

**Röbi:** No, no, no, no.

**Geri:** Moll, du hesch doch es Zimmer frei. Du hesch doch gseit, din Sohn, de Florian seg zu de Fründin zoge?

**Röbi:** Das isch verbii, de isch i dere Beziehig no schlimmer als du. Du wohnsch doch ellei und hesch Platz. *(zu Aissata)* He lives alone.

**Geri:** No no, no good. Röbi, du kännsch mini Situation. Mit all dene Tinder Dates. Wenn d' Aissata bi mir wohnt, git das nume Missverständnis.

**Röbi:** Irgendwo muess sie schlafe. *(Stille)* Aber säg mal, euse Ruum für diskreti Chundegspröch, de bruuched mir eigentli nümme? Wenn hett s' letscht Mal öpper es Konto eröffnet?

**Geri:** Da isch de Kaffi no zwäifüfzg gsii.

**Röbi:** Äbe. *(Zu Aissata)* Follow me.

*(Alle in den Raum für diskrete Kundengespräche)*

**Röbi:** You can stay here. I show you around. This is the table. This is the chair. This is the other chair.

**Aissata:** But there is no window.

**Röbi:** Ah ja, no window, is a big Vorteil. Weil de gseht dich da niemmer. So you are safe.

**Aissata:** Okay

**Geri:** Aissata, mir händ no gar nie über din Lohn gredt.

**Röbi:** Money.

**Aissata:** Ah. At Vonarburgs I had 18 Franken.

**Röbi:** De müsst sie mindischtens au wieder 18 ha, oder was meinsch?

**Geri:** Guet, mached mer 28. Plus hier gratis wohnen.

**Aissata:** Gratis! I live four years in Switzerland, but never ever gratis!

**Geri:** Denn gang ich jetzt für sie ä Matratze und en Fernseh go chaufe, s Brocki hett no off. See you later, god bless you. *(Ab)*

**Aissata:** TV! And is it okay when I listen to music?

**Röbi:** Yes, of course. *(guckt auf die Uhr, schliesst den Schalter und schaltet die Überwachungskamera ein)* Aissata, jetzt ischs im Prinzip so, immer am Föifi mached mir de Schalter zue. Denn chasch du au da vorne schaffe. denn gseht dich da niemert. Nobody will see you. Ah, ich würd säge mer schalted eifach d' Überwachigskamera ab. *(schaltet sie wieder aus)* Und ebe, gäll,eifach und wenn dezue chunnsch, wäred mir froh, wenn du die Härdöpfel chönntisch rüschte. The potatos. Just peeling and hacking. Also de, de gsähnd mir eus morn wieder, schöne Abig. *(Ab)*

*(Aissata seufzt und begint zu arbeiten. Das Telefon klingelt. Man hört das Gespräch über den Lautsprecher)*

**Aissata:** Hallo?

**Stimme Emil:** Bini da richtig, Post bi de Lüt?

**Aissata:** Jaja, Post.

**Stimme Emil:** Sie händ sich doch no welle mäde, öb das klappt mit em Clown a mim Geburtstag?

**Aissata:** Mister Röbi und Mister Geri come tomorrow.

**Stimme Emil:** Aissata, bisch du das?

**Aissata:** ... No.

**Stimme Emil:** Moll, du bisch doch eusi Putz-, Reinigungsfachfrau gsii? Bis Vonarburge. Ich bi de Emil. Emil Vonarburg.

**Aissata:** Neta. *(Legt auf)*

## **7. Szene:**

Geri, Laura, Röbi, Stimme Joggeli

*(Geri trägt mit Aissata eine Matratze und ein Aquarium in den Raum für diskrete Kundengespräche)*

**Geri:** En Färnseh hetts leider keine gha, ich han dir defür es Aquarium kauft. Muesch luege, das wird jetzt da ine no richtig gmüetlich.

**Aissata:** No TV?

**Geri:** No TV. Fish.

*(Laura am Schalter)*

**Laura:** Herr Koch?

**Geri:** *(Zu Aissata)* Es kommt jemand. Du musst jetzt still sein. Silencio.

*(Geri schliesst die Türe zum Raum für diskrete Kundengespräche, kommt an den Schalter)*

**Geri:** Sie sind vom Tages Anzeiger, gälled Sie? Mier sind verabredet?

**Laura:** Genau.

**Geri:** Sie chönd da dur de Personalligang ine cho.

**Laura:** Merci. *(Coup de foudre. Nach einem schockverliebten Moment)* Ich bi d Laura Zeller.

**Geri:** Geri Koch, freut mi sehr. Aber säged Sie, Laura Zeller? Denn sind Sie die Laura Zeller wo de Mörgeli hett ufflüüge la, wäg sine verbrösmelete Chnöche?

**Laura:** Ja, und de Klärschlammskandal han au ich ufdeckt.

**Geri:** Wauw! Bitte, nämed Sie Platz.

**Laura:** Ebe, wien ich am Telefon scho gseit han, s' giengti drum, das Konzept vo de Post bi de Lüt de Läser chli nöcher vor z'stelle. Vieli Lüt froged sich ja, wie das funktioniert, dass de Pöstler jetzt zu n'äne hei chunnt go Teppich verlegge und Lampe ufemache. Mich würded au d' Hintergründ interessiere, zum Biispiel wie das eue Alltag verändert hett da, und natürli vorallem au, wie sich das rächnet?

**Geri:** Ja, aagfange hett alles mit em Papeteriebedarf, wo mer ja scho sit längerem führed. Und mit de Handyhülle, de Reiseführer und de Nackechüssi, etc. und wo sich sehr guet rächnet. Das hett natürlich s'Potenzial ufzeigt, und das weiss mer hüt, hüt isch en Papeterie immer au no e Buechhandlig, und e Buechhandlig au no es Kafi...und es Kafi au no es Yogastudio und es Yogstudio au no en Chinderhort... und so wiiter. Und wenn Sie mich nach em Alltag fröged, de chan ich Ihre säge: Das isch nümm z' vergliche. De Röbi und ich, mir händ wieder richtig Freud am Schaffe übercho. Es Biispiel: Wenn hani ich s' letscht Mal es Töffli gflickt? Ich ha gar ned gwüsst, wien ich das vermisst ha? Da fühlt mer sich wieder wie 18i.

*(Motorengeräusch im Raum für diskrete Kundengespräche)*

**Laura:** Was isch das gsii?

**Geri:** Ich han nüt g'hört. *(Lenkt ab)* Sie händ da öpis. Tschuldigung, dörfi schnäll... es Fädeli. *(Entfernt es behutsam)*

**Laura:** Komisch. – Aber wie isch denn das mit de Arbeitsziit, gaht das uf mit all dene neue Ufgabe? Ihr sind ja da nume s' Zwöite oder, de Robert Bachofner und Sie?

**Geri:** Ja scho. Aber wüssed Sie, wämmer öppis gärn macht... *(Sie möchten sich küssen. Das Telefon klingelt)* Tschuldigung, i bi grad ellei da. *(Ins Telefon)* Post bi de Lüt, Koch. – Herbst für Tiere? - Ja, da sind Sie richtig. Ah ja, da chönnd Sie sehr gern spände. Mir fröied eus über jede Betrag. Danke. *(Legt auf)*

**Laura:** Säged Sie mal, Herbst für Tiere. Das hani no nie ghört.

**Geri:** Ah das. Das isch sones Projektli, das lauft näbebii. – Mir chönd eus übrigens Du säge, ich bi de Geri.

**Laura:** Freut mi, Laura. Aber Geri verzell, Herbst für Tiere, isch das es Projekt vo Post bi de Lüt? Wieso Herbst?

**Geri:** Das isch nüt Grosses. Da gaht's um alti Tier, dass dies nochli schön händ im höche Alter.

**Laura:** Ich säg dir, das isch es super Thema. Tier. Alti Tier ersch! Das isch en Altersresidenz für Tier?

**Geri:** Ja ...da cha mer alti Tier hii bringe wo nümme möged. Chüeh, Esel, Hünd... Wo sich s'Verwurschte chum lohnt. Und jetz händ de Herr Bachofner und ich ebe en alte Buurehof übernoh.

**Laura:** Ah, das tönt super. Wo isch de Buurehof, chani de mal go aaluege?

**Geri:** Ouw du, das lohnt sich ned, de isch total im Seich usse.

*(Motorenlärm. Geri öffnet die Türe zum Raum für diskrete Kundengespräche und spricht hinein.)*

**Geri:** Grüezi und tschuldigung wenn i rasch störe. Isch alles guet, oder git's es Problem?

*(Röbi kommt mit einer Toi-Toi-WC-Tür durch den Personaleingang. Laura ist irritiert, Geri sieht ihn nicht)*

**Stimme Joggeli:** Bumsgeil Notbräms.

**Geri:** *(Spricht immer noch in den Raum für diskrete Kundengespräche hinein)* Nei, ha ha, das hoffed mir natürli ned, dass Sie no d' Notbräms ziehnd, haha. Ich bi ganz sicher, Sie chönd das mit em Herr Bachofner regle.

*(Röbi ab)*

**Geri:** *(zu Laura)* De Röbi isch da hine grad mit em Generalverträter vo nere neue Töffmarke am verhandle. Mir wänd ebe drum wächsle, die gäle Kyburz Schnägge sind eus eifach z'langsam.

*(Geri nochmals in den für diskrete Kundengespräche)*

**Geri:** Tschuldigung, wenn i nomal störe... ich bi da grad imn Interview mit ere grossartige Journalistin. Sie stellt super Frage – ich wär also froh, Röbi, wänn ihr da hinde würded chli liislig sii. Merci.

*(Röbi mit einem weiteren Teil des Toi-Tois dazu)*

**Laura:** Herr Bachofner?

**Röbi:** Ja.

**Geri:** Röbi? – Isch er gange? De Generalverträter. *(Öffnet die Tür in den Raum für diskrete Kundengespräche)* Ah ja, tatsächlich, das isch schneller gange als erwartet. Hett er unterschriebe?

**Röbi:** Unterschriebe. De Generalverträter. – Jaja. – Ich hanen no use begleitet. Dur d' Schaltherhalle use begleitet.

**Laura:** De gratulieri zum grosse Töffdeal. – Dörf i rötle? Harley? Ducati?

**Röbi:** Sie verstöhnd, dass mir da diskret bliibed.

**Laura:** *(Sie geht ihre Notizen durch)* Also, was hani. Post bi de Lüt. Herbst für Tiere. Töffdeal. Moll, sehr schön, de hettis.

*(Sie packt zusammen und will gehen, dreht sich dann aber nochmal um)*

**Laura:** Ei Frag hetti no. Wieso träged Sie es Toi Toi da ine? Schafft da öpper im Gheime für Post bi de Lüt?

*(Peinliche Stille)*

**Geri:** Los, so isch es. – Aber gäll, über das dörsch ned schriibe. Das isch würekli privat.

**Laura:** So.

**Geri:** De Röbi hett grad grossi Problem dehei. Also, im Klartext: Er hett müesse uszieh. Sini Frau hetts Schloss uusgwächslet. Und jetzt schlaft er vorübergehend da.

**Laura:** Eieiei, Herr Bachofner, das tuet mer leid. Ich bi übrigens d' Laura.

**Röbi:** Danke, Röbi.

**Laura:** (*Flirtend*) Und Geri gäll, wenn d' mal Ziit hesch, no chli meh z' verzelle über de Herbst für Tiere, de chönd mir au mal am Fiirabig chli schwätze, irgendwo inere Bar.

**Geri:** (*Flirtend*) Ine Bar? Ja, sehr gern.

**Laura:** Super. Tschüss. (*Ab*)

**Geri:** Säg nüt, Röbi, ich weiss. Aber los, d' Aissata isch au dini Aagschtelli. Wenn d' Laura jetzt da ine marschieret wär, denn hesch au du morn en Aazeig wäg Schwarzarbeit.

**Röbi:** Aha, und denn hesch ned du e blöds Gschläik am Laufe. Nei, denn isch logischerwiis mini Ehe am Arsch. Tami Geri, wenn's öppis git, wo mir i dem Wahnsinn da no Halt git, denn isch das mini Familie. Wo intakt isch!

## Black

### 8. Szene:

Geri, Röbi, Emil, Aissata

**Geri:** (*Ins Telefon mit verstellter Stimme*) Nei, ned Herz, Herbst für Tiere. 20'000. Bis morn. – Adieu. (*Legt auf*) So, die 20'000 chömed au. Demit chaufe mer nomol für 5000 Nackechüssi, Wandercharte und Handyhüllene, und 15'000 tüend mer uf d Siite für de Buurehof.

**Röbi:** De Buurehof?

**Geri:** Ja weisch, d' Laura. Das isch chli blöd gloffe... Herbst für Tier, das isch mir use-grutscht. Die isch voll abfahre uf die Tierligschicht. Das isch jetzt e Frag vo de Ziit, bis die aafangt röcherschiere. Ich mein, die hett de Mörgeli ufflüge la! Ich ha s' Gfühl, zum sicher sii chaufed mer jetzt am beschte sonen Buurehof.

**Röbi:** Mhm. – Da findet mir schnell öppis, die Buure sind sowieso all am Abstosse.

**Emil:** *(an den Schalter)* Hallo!

**Röbi:** *(an den Schalter)* Ou los Emil, dini Ufgabe sind so guet wie parat, aber es paar Minute bruuched mir no.

**Emil:** Nei. Ich weiss, dass d' Aissata bi Ihne schwarz schafft.

**Röbi:** ...Schön wärs, mir hettted öpper.

**Emil:** Doch, eusi ehemalig Putz... äh Reinigungsfachfrau schafft da. Und drum wotti a mim Geburtstagsfäscht ned nume eine, sondern zwöi Clowns. Dass sie übereinand ine gheiid und bim Ufstah immer wieder umgheied.

**Röbi:** Oh, de jungi Maa wött eus erpresse. Ich würd säge, Emil, es git a dim Geburtstag gar kein Clown.

**Geri:** De Clown chasch vergässe.

**Röbi:** Will da isch absolut niemmer, wo Aissata heisst und da schafft.

**Geri:** Usser eus zwöi schafft da gar niemmer.

**Aissata:** *(Dazu)* Sorry. – Hallo Emil.

**Emil:** Hoi Aissata.

**Aissata:** The canal between Neuenburger and Bieler See, you know?

**Röbi:** Zihlkanal. Z.I.H.L. Canal.

**Aissata:** *(Ab)* Thank you.

**Emil:** Also abgmacht, zwöi Clowns. *(Ab)*

**Röbi:** Scheisse.

**Geri:** Es git Lüüt, die sind scho als Chind es arschloch. Und das isch jetzt es richtigs arschlochchind.

**Röbi:** Cha ja sii, aber das arschlochchind hett d Aissata gseh. – Aissata!

**Aissata:** Ee.

**Röbi:** Mir müend en Code abmache. Wenn du während de Gschäftsziite use chunnsch, when you come in, chlopfsch z'erscht. You knock. *(Klopft den Rhythmus von „Thriller“)*

**Geri:** „Michelle“.

**Röbi:** Auäää, isch das Michelle vo de Beatles. Nei *(klopft den Rhythmus von „Michelle“)* Das isch Michelle. *(Klopft den Rhythmus von „Thriller“)*

**Geri:** Giiggerig. Polo Hofer.

**Röbi:** Thriller. Michael Jackson.

**Aissata:** I know!

**Röbi:** Sehr guet. Und wenn mir quittiered mit „Thriller“, de chasch ine cho, you can come in. But when we say „Michelle“, de isch ned guet, you stay. – Das üebed mir rasch. We practice.

*(Aissata klopft Thriller)*

**Röbi:** Du, Geri, geschter Abig, hani im Färnseh en super „Thriller“ gseh.

*(Aissata spielt Hereinkommen)*

**Aissata:** Ee! And when you say „Michelle“, I stay.

**Röbi:** Genau, and: When we say „Giiggerig“, denn isch Notfall, Its Alarm! You run away through the Schalterhalle.

**Aissata:** Okay. „Giiggerig“ I run.

**Geri:** Säg mol. Zwöi Clowns. Wie söll das gah, mir händ ja nonig ämal eine?

*(Blicke auf Aissata)*

**Röbi:** Nei, ich glaub s' Eifachschte isch, mir mached das sälber.

**Geri:** Nei, hör uf.

**Röbi:** Ich ha mal en Clown gseh, de hett rächt en luschtige Trick gmacht, de hett en Hamschter la verschwinde. Aissata hol mal de Vogel. The bird. *(tippt im Internet ein)* Tier wegzaubern. *(Enter)* Voilà.

*(Aissata mit dem Vogelkäfig zurück)*

**Röbi:** Chasch ne da ane stelle. Jetz bruuched mier es Tuech. We need towel. A magic towel.

*(Aissata überdeckt den Käfig mit ihrem Tuch)*

**Röbi:** Und jetzt. *(Liest ab)* You say Abrakadabra and take the towel away.

**Aissata:** Abrakadabra. *(Zieht das Tuch weg)*

*(Der Vogel ist weg)*

**Geri:** Wow. Wie hesch das gmacht?

**Röbi:** Googlet.

## **Black**

### **9. Szene:**

André, Laura, Röbi, Geri, Stimme Joggeli, Aissata, Stimme Dieter Meier

*(Laura führt mit André ein Interview)*

**Laura:** Herr Schütz, das wärs eigentli scho gsii. Vielleicht ei letschti Frag no: Das Video vo Post bi de Lüt. Das isch Absicht gsii, dass das so ... so verchrazet isch?

**André:** Jaja, das muess i säge, das isch ähm, ja das isch mini Idee gsi, das i dem verchrazete-Retro-Style z mache. Das chunnt super aa bi de Lüüt. Und ich säge ihne au sehr gärn, wie das z'Stand cho isch. Da bini, wenn isch das gsii, vor öppe zwöi Mönat, da bini mit mire Frau amene Sunntig Abig vorem Färnseh ghocket, und da isch sonen alte Schwyzer Film vom Kurt Früh gloffe. Ich gseh de Schaggi Streuli als Pöstler amene Gartehag mit de Lüt rede. Bäm! Da isch mer plötzlich klar gsi: Da müend mir wieder häre. Zrugg an Gartehaag.

**Laura:** Wunderbar, danke.

*(Geri dazu)*

**André:** Grüezi Herr Koch.

**Geri:** Guete Tag... hey, Laura!

**Laura:** Geri! Ich quätsch grad din Chef us über Post bi de Lüt. Aber ich muess grad gah. Du, mir telefoniered nachhär no, gäll? *(Gibt Geri ihre Visitenkarte, André ist irritiert)* Ah, wüssed Sie, mir müend no de Fotitermin abmache.

**Geri:** Ah ja, de Fotitermin.

*(Röbi dazu, irritiert)*

**André:** Grüezi Herr Bachofner.

**Röbi:** Tag mitenand.

**Laura:** Wiederluege mitenand. *(Ab)*

**André:** Herr Koch, Herr Bachofner, chani eui die grad gäh? *(Gibt ihnen eine sichtlich teure Flasche Wein)* Aber ufpass, he, das isch ä Baron Philippe de Rothschild, ä 82er. 540 Franke d' Fläsche.

**Röbi:** Oh, merci vielmal.

**Geri:** Merci. Die trinked mer denn mit Verstand.

**André:** Ah nei, die isch ned für eu. Die hani mitbracht für de hunderttuusigsch Bsuecher oder Bsuecherin vo Post bi de Lüt.

*(Geri stellt die Flasche enttäuscht aufs Pult. André nimmt sie sofort weg)*

**André:** Ned ufstelle! Um Himmelsgottswille! Die muess liegge. Am beschte diskret.

*(André will sie in den Raum für diskrete Kundengespräche bringen)*

**Geri:** Nei, da hine töplet nume d Chunde dran ume.

*(Geri nimmt den Wein aus den Händen, stolpert dabei über den Papaierkorb o.ä. und lässt die Flasche fallen. Röbi fängt sie auf)*

**André:** Mini Herre, ich bi absolut beiidrukt. Ich bin geschter am Abig nomal die aktuelle Zahle dure: Äs fähled nume no 125'000.- Umsatz, denn händ ihr die 300% Steigerig erreicht! Was ihr da mached, das hett Pilotcharakter. Weil i de Zentrale z' Bärn, dr Cirillo, de isch natürlich froh für settigi Inputs us de Regione. Sogar wänn's vo Züri chunnt. Grad übermorn hani en Termin bi ihm. Und s'Ziel isch natürlich klar, mini Herre: Poscht bi de Lüt i die nationali Gesamtstrategie z'implementiere. Was ich vo eu vorab no sötti ha, sind die exakte Zahle, wieviel vo welem Produkt verchauft worde isch. Eifach dass i das z' Bärn au sauber chan belegge.

**Röbi:** Ja, da chömmer scho öppis zäme stelle.

**Geri:** Bis wenn bruuched Sie die Zahle? S' isch drum ned so, dass mir da no vorigi Kapazität händ.

**André:** Bis übermorn am 9i vorem Träffe mitem Cirillo.

**Röbi:** Und was wär das genau, wo Sie bruuched?

**André:** Ahja, da zum Biispiel: *(Zeigt sein Handy)* Die Abrächnig. Ihr händ da 100 Handyhüllene verbuechett. A eim Morge! Das isch echli schwammig. Da müessti scho de ganz Zahligsverkehr dehinder ha, mit

andere Wort: Wär hett was wenn kauft? Was sind das für Chundesegmänt?

**Geri:** Da isch ä Schuelklass cho.

*(Aissata mit Klopffzeichen „Thriller“)*

**André:** S hett klopft.

**Röbi:** Ha nüt ghört.

**Geri:** D' MICHELLE Hunziker ... isch... schwanger.

**André:** Nei, vo wem?

**Geri:** Vom Florian Ast.

**André:** Das glaubi ned.

**Röbi:** Ja, das isch hüt im Tagi gsii, im Kulturteil.

**André:** Ah, warum ich übrigens au no da bin: Ich ha denkt, wenn die Imagekampagne jetzt eso iischlaht, denn chönnted mir ja no mit äs paar neue Produkt usechoh! I ha drum äs paar Merchandising-Artikel für Post bi de Lüt in Auftrag gäh, die sötted demnächtscht g'lieferet wärde.

**Stimme Joggeli:** Bumsgeil Notbräms.

**André:** Isch de Vogel immer no da?

**Geri:** Wohär isch das cho?

*(Sie suchen und finden Joggeli)*

**Geri:** Gott sei Dank. *(Zu André)* Mir bruched en ebe no für en chliine Post-bi-de-Lüt-lisatz, für en Chindergeburtstag, wo mir als Clowns göhnd.

**André:** Clowns??!

**Geri:** Ja.

**André:** Clowns?! – Mini Herre: So ned! Ihr zwöi, ihr sind d Ushängeschilder vo Post bi de Lüt, da chönd ihr doch ned eifach mal so chli goh dr Clown go mache. Mini Lüt sind kei Clowns! Isch das klar?! De Uftritt isch gschtriche!

*(Klopffzeichen „Thriller“ von Aissata)*

**Geri:** D MICHELLE Obama seg au schwanger.

**André:** Da hett doch öpper klopfet?

**Röbi:** Ja, das isch das Heizigsgrüsch, das chlopft amix.

**André:** Ah ja? Und die Heizig chlopfed Thriller vom Michael Jackson.

*(Die Türfalle riegelt)*

**André:** So, gönd Sie mal uf d Siite!

**Geri:** GIIGGERIG!! S' isch verruckt, wie de Vogel tuet, wenn er GIIGGERIG isch!

**André:** *(reisst die Tür auf)* Aha. Interessant.

**Geri:** Herr Schütz, s' isch ebe so. De Röbi hett im Momänt grossi Problem dehei, er hett müesse uszieh und sini Frau hett s Schloss uusgwächslet und drum händ mir denkt, das gaht i dere Notsituation scho, dass er es paar Nächt da isch.

**André:** Ououou, Herr Bachofner, das tuet mir jetzt aber leid das z'ghöre.

**Röbi:** Merci.

**André:** Herr Bachofner, das macht mich jetzt wirklich sehr betrouffe, aber da wohne chönd sie ned! Das fallt nächher uf mich zrug, wenn das uschunnt.

**Geri:** Ich hetti em Röbi scho aabotte, zu mir z'cho, aber ich ha ja nume das chline Wöhnigli.

**André:** Haja, denn würd i säge, Herr Bachofner, chömmed sie doch zu eus, mir händ äs Gäschtzimmer. Ich lüüte grad mire Frau aa, sie söll's parat mache. Und äh, Herr Bachofner, wänd Sie hüt au no grad bi eus z Nacht ässe? Mini Frau macht die beschte Chuttle. – Und denn wäri eifach froh, wenn da hine bis morn Morge gruemet isch. Also, ich muess. Säged mer viertel ab Siebni, halbi Ahti ässe? *(Umarmt ihn)* Ich han scho drü Scheidige hinder mir. Uf wiederluege. Herr Bachofner bis später. *(ab)*

**Geri:** Also mich hett de Chef no nie umarmt.

**Röbi:** Denn seisch du jetzt de Lisbeth, dass ich nümme hei chumme.

**Geri:** Du wirsch gseh, es paar Täg weg, das tuet jedere Beziehig guet.

**Röbi:** Weisch was du hettisch sölle wärde: E verdammte Paartherapeut.

**Geri:** Em Schütz sini Frau, das isch im Fall sehr e interessante Person. Ich ha die ä'mal kenne glernt – die hett det de ganz Abig über de g'scheitereti Rahmevertrag mit de EU verzellt.

**Röbi:** *(setzt sich an den Computer)* Geri, ehrlich: Würdsch du welle zum Schütz hei go wohne?

**Geri:** Nei. *(lacht)*

**Röbi:** Ebe. – Heb eifach d' Schnurre. – Säg mer gschiider, woni söll die gschissne Handyhüllene hiibueche, dass de Schütz nüt merkt. Und de Cirillo z Bärn obe. Und säg, hesch de Buurehof jetzt kauft?

*(Röbi verbucht Handyhüllen, Kinderpost etc)*

**Geri:** Ja. De isch perfekt. Chuum zuegänglich, uf 1870 – Monthey! *(Strich)* – Meter über Meer, ame Steilhang i eim vo dene halb verwilderete Siitetäler im Bleniotal. Det goht garantiert niemert go luege, ob's alti tier hett. – Und übrigens, muesch ä mal luege, was da bi Herbst für Tiere die ganz Ziit inechnnt. De Buurehof isch scho bald sälbschtraggend.

**Röbi:** Okay, ich handle mit Nackechüssi und Händyhüllene, und jetzt führi au no en Bärgbuurebetrieb?

*(Musik aus dem Raum für diskrete Kundengespräche)*

**Röbi:** Aissata?

**Aissata:** Ee!

**Röbi:** Ah, du bisch wieder da.

**Aissata:** Yes, I was hiding there. As a customer. The big boss even said Grüezi.

**Röbi:** Ja, zu de Chunde isch er nett.

*(Man hört „Vicious Games“ in einer ugandischen Folkversion)*

**Geri:** *(Summt)* Vicious games, vicious games.

**Röbi:** Gäll, das isch Vicious Games?

**Geri:** Ja.

**Röbi:** Aber das isch ned vo Yello. – Aissata, was isch das für es Lied? This song.

**Aissata:** This song? You like? This song is from my Jajja. My Grandfather.

**Röbi:** Das isch vo ihrem Grossvater.

**Geri:** Das Lied isch vo ihrem Grossvater?

**Röbi:** Your grandfather did compose that?

**Aissata:** Yes, my grandfather. His name is Akiki. He is a great musician, he can play 5 instruments, not 1, not 2, not 3, not 4 but 5. And this song is very old. 50 years ago. He made a record.

**Röbi:** De hett vor 50 Jahr mit dem Lied e Platte g`macht.

*(Geri und Röbi gucken sich an)*

**Geri:** Denn händ Yello das klaut. – Aissata, what is the name of your old papa.

**Aissata:** Akiki. Akiki.

**Geri:** Röbi, da stossed mir i ganz neu Dimensione vor.

**Röbi:** *(am Computer)* Dieter Meier. Da. Händ mir im System.

*(Geri ruft Dieter Meier an. Man hört das Gespräch über den Lautsprecher)*

**Stimme Dieter Meier:** Dieter Meier.

**Geri:** *(Mit verstellter Stimme)* Huber. – Herr Meier, Sie händ doch ämal en Wälthit gha.

**Stimme Dieter Meier:** Ned nume eine.

**Geri:** Mir redet vo Vicious Games.

**Stimme Dieter Meier:** Ohhh Yeah, ganz gross gsii. – USA, Australie, Düütschland, und d'Schwiiz sowieso.

**Geri:** Ebe. – Jetzt isch das ja so, dass das Lied ursprünglich ned e Komposition vo Yello isch, also vo Ihne und vom Herr Blank, sondern dass es da es ugandischs Vorbild git, vomene gwüsse Akiki. *(Aissata stellt die Musik lauter, dann wieder leiser)* Herr Meier, sind Sie no da?

**Stimme Dieter Meier:** Wer sind Sie?

**Geri:** Huber.

**Stimme Dieter Meier:** Aber was wänd Sie jetzt vo mir, Herr Huber?

**Geri:** 200'...

**Röbi:** 500'000.

**Geri:** 500'000 Franke. Bis morn. Ufs Konto vo Herbst für Tiere.

**Stimme Dieter Meier:** Sind Sie en Tieraktivist? Isch das wäg minere Rinderfarm in Argentinie?

**Geri:** Nei. Wänn Sie wänd, dass Vicious Games wiiterhin als Hit gilt, wo vo Yello komponiert worde isch, und wänn Sie ned wänd, dass Sie nachträglich Tantième i Millionehöche uf Uganda abe zahle: Denn rat ich ihne, die 500'000 ganz unkompliziert z'überwiise. *(Stille)* Herr Meier? Sind Sie no do?

**Stimme Dieter Meier:** Herz für Tiere, händ Sie gseit.

**Geri:** Nei ned Herz. Herbst. Herbst für Tiere. D Kontonummere isch, schriebed sie uf: Post 55 – 33312 - 55.

**Stimme Dieter Meier:** Und wenn ich das überwiise, han ich d' Garantie, dass ich nie meh öppis vo Ihne g'höre, Herr Huber?

**Geri:** Die Garantie händ Sie.

**Stimme Dieter Meier:** Guet. *(Stille)* Aber ich warne Sie! Wänn ich nume no de chliinschti Pieps g'höre, denn chlöpfts.

**Geri:** Herr Meier, Sie händ mis Wort. *(legt auf)*

**Geri/Röbi:** Oh yeah.

**Blackout – Pause.**

**10. Szene:**  
Röbi, Geri, Laura

*(Geri macht sich für sein Date mit Laura zurecht. Röbi trägt das Paket mit dem neuen Merchandising ins Büro)*

**Röbi:** Bi grad wieder wäg. – S neue Merchandising vom Schütz isch cho. Jetzt müend mier de Misch au no „verchaufe“.

**Geri:** Chumm, mir schicked doch das Pack ung'öffnet, diräkt uf Bulgarie.

**Röbi:** Chömmer mache. Aber de Lieferschiin muess i use näh. Wow, schigg. – Geili Schueh. Hesch es Date, he, mit de Frau Bättig?

**Geri:** Los, kei Witz, das mal ischs ernscht.

**Röbi:** De wünsch guets Glinge. – Was mich betrifft, für mich gits hüt Ochseschwanz. *(Ab)*

**Laura:** *(Dazu)* Hey, Geri, parat? Ich ha reserviert im Wiisse Chrüüz, isch das okay? Und ich ha denkt mier chönnted vorhär no en Aperogon näh im Odeon.

**Geri:** Also, ich freu mich, denn wämmer luege, was de Abig bringt. *(Beide ab)*

**11. Szene:**  
Laura, Geri, Aissata

*(Nacht. Laura und Geri kommen angetrunken durch den Personaleingang)*

**Laura:** De Code isch 1997?

**Geri:** Weisch, im 97gi händs da die Hochsicherheitstür iibaut, ich weiss, mir sötted scho lang de Code wächsle. – Wart du da, ich hole rasch de Wii, und denn gömmer zu mir.

*(Geri schleicht zur Weinflasche. Laura hinterher)*

**Laura:** Die ander Fläsche. *(Hält sie ihm hin)*

**Geri:** Pass uf, d Kamera.

*(Geri macht die Kamera aus, nimmt den Wein)*

**Geri:** Die wär eigentlich für de hunderttusigschti Bsuecher, aber die trinke mer jetzt sälber.

*(Sie küssen sich)*

**Geri:** Pass uuf, de Wii.

*(Sie küssen sich und setzen sich auf den Tisch)*

**Geri:** Das gaht glaub ned. Mier göhnd zu mir.

**Laura:** Moll, chumm, weisch wie geil uf de Post. Sex bi de Lüt.

*(Laura fängt an, sein Hemd aufzuknöpfen. Geri gibt nach, er will es ja auch)*

**Geri:** Los. Ich luege rasch, ob de Röbi da isch. Er hett öppis gseit er gäng hüt vielleicht hei go schlafe. Sin Bueb heb sonen pubertäre Schub, de sig so schaurig GIIGGERIG. *(Er guckt in den Raum für diskrete Kundengespräche)* Röbi?

*(Aissata rennt durch die Schalterhalle davon)*

**Geri:** Er isch ned da.

*(Sie gehen hinein. Aissata vorsichtig durch den Personaleingang zurück. Sie sucht eine Schlafgelegenheit. Sie ist genervt und flucht. Sie öffnet die Kiste und versucht sich hineinzulegen. Aus dem Raum für diskrete Kundengespräche hört man Sexgeräusche. Aissata hat eine neue Idee und setzt sich an den Computer. Sie hört leise Vicous Games von Yello)*

**Assiata:** Banange. *(Sie googelt)* This is the same song. What 5 Million records sold. Not 1 not 2 not 3 not four 5 Million.

*(Sie greift zum Festnetztelefon)*

**Aissata:** Hello, is there Dieter Meier. I know you stole the song od Akiki. Now I want you to transfer 1 Million Dollars. Write down. Bank of Uganda 813 77 39. *(Hört zu)* What? No, I'm not calling from post!

*(legt erschrocken auf und legt sich zum Schlafen in die Kiste mit dem Merchandise)*